

Ansturm auf Bio-Produkte: Eier und Fleisch sind die Renner

Vom Dioxinskandal abgeschreckt, steuern Kunden in MV verstärkt Bio-Märkte und Bio-Regale im Supermarkt an. Ein Trend, der rasch wieder abflaut, sagen Experten.

Von Nina Gottschalk

Rostock – Des einen Leid ist des anderen Freud. Vom Dioxinskandal verunsicherte Verbraucher laufen Bio-Läden in Mecklenburg-Vorpommern die Türen ein. Vor allem Eier und Fleisch gehen vermehrt über die Theken, der Bedarf ist zum Teil dreimal so hoch wie sonst. Die Kunden fühlen sich sicher, weil die fraglichen Futtermittel im ökologischen Landbau gar nicht erlaubt sind.

So kann sich der Bio-Handel Biofrisch Nordost in Teschendorf (Landkreis Bad Döberan) über steigende Kundenzahlen freuen. Vor allem Eier und Geflügel gingen derzeit sehr gut, berichtet Geschäftsführer Volker Brinkmann. Er rechnet damit, dass in den nächsten Tagen auch der Absatz von Schweinefleisch stark ansteigen wird. Brinkmann sieht einen klaren Zusammenhang zwischen Lebensmittel-skandalen und Bio-Boom: „Es gibt einen bestimmten Kundenkreis, der auf der Kippe zwischen Supermarkt und Bioladen steht. Wenn so etwas passiert wie jetzt mit dem Dioxin, schwenkt er schnell zu Bioware um. Und jedes Mal bleibt der eine oder andere daran hängen.“

Auch bei den Supermarktketten in MV landen derzeit verstärkt Bio-Produkte in den Einkaufswagen. Edeka verkaufe doppelt so viele Bio-Eier wie sonst, heißt es aus der Einkaufsabteilung der Handelsgesellschaft Nord in Neumünster. In den Rewe-Märkten stieg der Absatz ebenfalls um 40 Prozent.

Einige Bio-Anbieter wundern sich, dass die Kunden dem konventionellen Lebensmittelmarkt nicht schon längst den Rücken gekehrt haben. „Bei derart zentralisierten Produktionsformen kann schnell

gepfuscht werden“, sagt Ralf Ganzen vom Reformhaus in Stralsund. Zehn Prozent mehr Kunden besuchen zurzeit sein Geschäft, verlangen vor allem Eier und Fleisch.

Heinz Kopp, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Nord e.V., sieht im Dioxinskandal nur einen Beschleuniger des „ohnehin stetig wachsenden Bio-Marktes“.

Dass die Branche auf lange Sicht von Negativschlagzeilen des konventionellen Handels profitiert, wird bezweifelt. Nach Erfahrung von Felix Prinz zu Löwenstein, dem Vorsitzenden des Bundes Ökologische Landwirtschaft, kehren die Menschen nach Lebensmittelskandalen innerhalb kurzer Zeit zu ihren alten Einkaufsgewohnheiten zurück. „Der Verbraucher vergisst schnell.“



Das Bewusstsein der Menschen für Gesundheit wächst.“

Heinz Kopp, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Nord

Brinkmann bestätigt: „Nach einer Weile schleicht sich wieder das übliche Billig, billiger, am billigsten ein.“ Auch Reformhaus-Inhaber Ganzen ist klar, dass der Bio-Boom nur eine Phase ist. „Klar, solange das Heisen heiß ist, wollen alle Bioprodukte. Wenn dann wochenlang alles ruhig ist, möchte kaum jemand noch 80 Cent mehr für eine Eierpackung bezahlen.“

An einigen Bio-Betrieben geht der derzeitige Boom ohnehin vorbei. Die LandWert Manufakturen Stahlbrode (Landkreis Nordvorpommern) haben keinen steigenden Umsatz zu vermelden. „Das liegt daran, dass der Hof ein absoluter Saisonbetrieb ist“, erklärt Geschäftsführer Henrikus Krabben. Er ist sich sicher, im Sommer hätte sich der Dioxinskandal auf die Besucherzahlen ausgewirkt. „Aber auch so nutzen wir die Verunsicherung der Kunden“, gibt Krabben zu. „Wir signalisieren ganz klar, dass bei uns keine Gefahr verseuchter Lebensmittel besteht.“



Susan Renner (47) verkauft im viv BioFrischeMarkt in Rostock doppelt so viel Bio-Fleisch wie sonst. Bei Bio-Eiern hat sich der Absatz seit dem Dioxinskandal verdreifacht.

Foto: Söllner